

filierten Rippen (Fig. 21), die aus einem polygonalen Schaft herauswachsen. Der Sockel des Schaftes hat das Profil der östlichen Chordienste (Fig. 15).

Die Türen, die vom Markt aus und vom Chor aus in die Sakristei führen, stammen von 1884. Das Fenster im Erdgeschoß (Fig. 22) ist

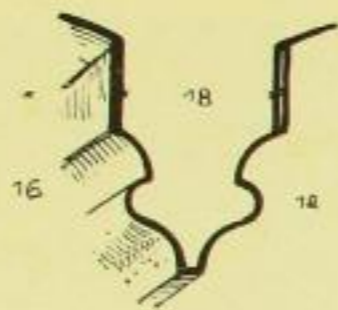


Fig. 21. Frauenkirche, Sakristei, Rippenprofil.

durch ein eigentümliches Profil und Rundbogenabschluß wieder als ein Werk des letzten Umbaues gekennzeichnet. In der Westmauer gegen das Südschiff oben ein vermauertes Fenster im breiten Rechteck, innen mit eisernem Laden, der das Fenster selbst der Untersuchung verschließt. Danach scheint die Sakristei vor Anlage des Südschiffes ein selbständiger Bau gewesen zu sein. Im Obergeschoß, zu dem in die Mauer zwischen Sakristei und Chor eine Treppe eingelassen ist, haben die Fenster dieselben Profile und Überhöhungen wie im

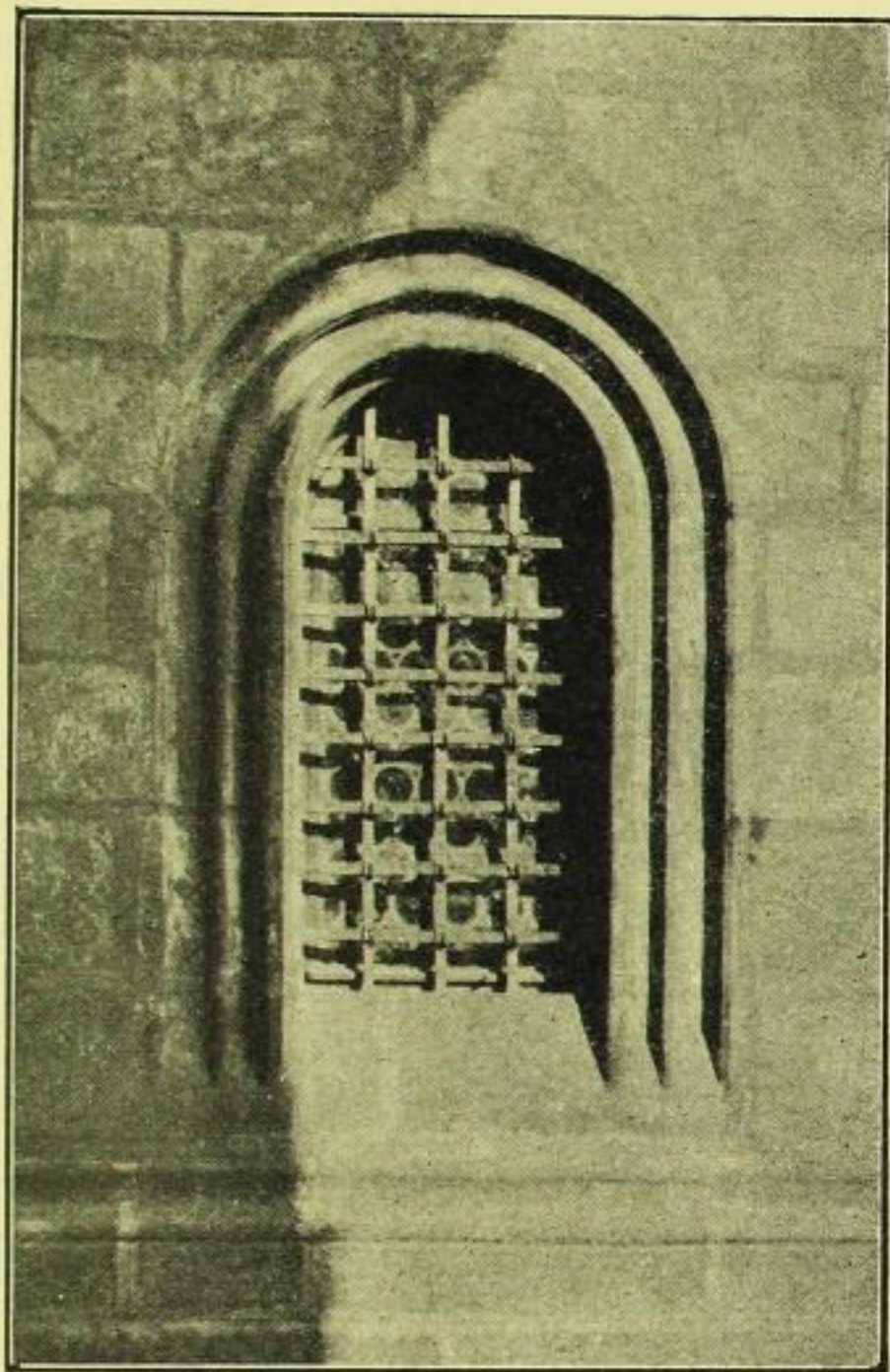
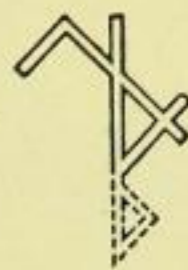


Fig. 22. Frauenkirche, Sakristei, Fenster.

Chor. Gegen diesen öffnet sich das Geschoß mit einem großen Spitzbogen. Das gegen diesen ansteigende Netzgewölbe hat dem des Chors entsprechende Formen. Die Fenster zeigen an einem Gewände das ältere Hohlkehlenprofil, am gegenüberstehenden und am Bogen die schlichte Schräge. Auch aus dem Steinschnitt erkennt man, daß etwa in Fensterhöhe die Fugen nicht durchgeführt sind, hier also Anbauten erfolgten, während darüber und im Hauptgesims wieder Einheitlichkeit erreicht wurde. Es fand also um 1500 eine Erhöhung auch dieses Bauteiles statt.

An der Sakristeimauer das nebenstehende Steinmetzzeichen



#### Das Langhaus.

Das Gelände, auf dem die Kirche steht, steigt gegen Westen an. Dadurch wird die Ausdehnung der Kirche nach dieser Richtung erschwert. Die Gestalt des Langhauses (Fig. 24), das breiter ist als lang, zeigt, daß es sich also in die von Chor und Turm gegebenen Abmessungen einfügen mußte. An der Innenseite der Nordwand erhielten sich zwei Dienste, deren Profil (Fig. 23) vielleicht noch auf das 14. Jahrhundert hinweist. Die unteren Teile sind abgeschlagen. Die Gewölberippen schneiden unvermittelt an diese Schäfte an. Die jetzige Anlage als Halle mit Zwerchgiebeln über den Jochen der Seitenschiffe gehört wohl zweifellos einem durchgreifenden

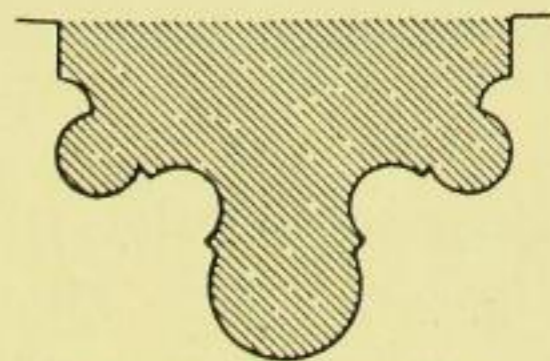


Fig. 23. Frauenkirche, Langhaus, Profil des Dienstes an der Nordwand.